

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

1.6.1801 (Nr. 87)

Carlsruher

Montags

I 8



Zeitung.

den 1 Juny.

O I.

Mit Hochfürstlich, Marktgräflich, Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Semlin, vom 14 Mai. In Konstantinopel hat die Nachricht von dem Tode des Kaisers Paul eine äußerst starke Sentation gemacht. Bald darauf erhielt die Pforte ein Schreiben vom Kaiser Alexander, worauf sich die Gesichter des Divans sehr aufheiterten, und auch die Kriegsanstalten gegen die Franzosen in Egypten mit neuem Eifer betrieben wurden.

Brünn, vom 16 May. Der Bassa von Belgrad macht in seiner neuen Residenz solche Vorkehrungen, welche schließen lassen, daß er Servien als sein Eigenthum betrachtet, wogegen aber derselbe gegen seine diesseitigen Grenznachbarn in Sirmien alle Bereitwilligkeit beweiset, jene Produkte, die Servien und Bosnien ausführen kann, für billige Preise herüber zu liefern, ja selbst auf mehrere Jahre Kontrakte zu schließen, und überhaupt den Handel ins k. k. Gebiet nach seinen Kräften zu unterstützen.

In einem Schreiben von der türkischen Grenze vom 7. dieses wird gemeldet, daß Passawand Dglu keine Truppen größtentheils bey Widdin versammelt habe, weil er eine Verrätheren oder einen Ueberfall besorge, hingegen dort nichts von Wichtigkeit vorgefallen, vielmehr die so sehr verbreitete Nachricht von seiner Niederlage durch den Fürsten der Wallachen erbichtet sey, da alle von der Pforte gegen ihn abgeschickte Bassen unthätig wären, und es seyn müßten, weil ihre Korzaken und die großherrl. Janitscharen schlechterdings gegen ihre Brüder nicht fechten wollten, indem sie durch Emisarien des Passawand Dglu im Glauben an denselben gerechte Absichten, und daß er für die alten Gesetze der Muselmänner streite, bestärkt worden.

Stuttgardt vom 16 May. Der gestrige Tag, an welchem das gnädigst angeordnete Friedensfest in dem ganzen Herzogthum gefeyert wurde, war für Stuttgardt ein doppeltes Fest, indem hier mit dem Frieden zugleich auch die glückliche Rückkunft und der Einzug Sr. Herzogl. Durchlaucht, unsern gnädigsten Landes Herrn, gefeyert wurde.

Ubingen, an der Donau vom 20. May.

Das k. k. Münzamt in Günzburg, welches sich das vorige Jahr bei dem Vorrücken der franz. Armeen in die Innerösterreichischen Erblande zurückzog, und die Vorderösterreichische Kammerkassa haben Befehl erhalten, nach Günzburg zurückzukehren. Man schließt daraus, das wenigstens nicht das ganze Oestreichische Schwaben in die Entschädigungsmasse geworfen, sondern ein Theil desselben bei dem Erzhaufe Oestreich verbleiben werde.

Konstanz, vom 20 May. Gegen die ungegründeten Nachrichten in Schwetzer Blättern über hiesige Stadt, müssen wir, zu unserm innigsten Vergnügen versichern, daß die k. k. vorderösterreichische Stadt Konstanz ihrer Pflichten gegen Sr. Maj. ihren allergnädigsten Landesherrn, nicht nur nicht entlassen ist, sondern täglich mehr Ursache hat, der fernern Dauer ihres bisherigen politischen Verhältnisses versichert zu seyn, von dessen vielfachen wesentlichen Vorteilen ihre Innwohner, wenn sie an denselben je hätten zweifeln können, sich seit einigen Jahren durch Vergleichungen überzeugt haben würden.

Freyburg, vom 24 May. Seit einigen Wochen hat sich die Zahl der franz. Emigranten in der hiesigen Stadt wieder beträchtlich vermehrt. Darun-

ter sind viele Condeer, welche sich bestreben, Wäffe von der franz. Republik zu erhalten, um ungehindert in ihr Vaterland zu kehren.

Wien, vom 24. May. Bey der Italienischen und Deutschen Armee ist nun der Generalsstab aufgehoben und die Offiziere bei den Regimentern eingetheilt worden. Das Departement des Straßen, Kanal und Brückenbaus ist mit dem Kriegsdepartement vereinigt worden. Jeder Soldat, der in Friedenszeiten an den Straßen, Kanälen und Brücken arbeiten will, erhält außer seinem Sold noch täglich 6 Kreuzer Zulage. Dadurch wird nicht nur das Schicksal des Soldaten sehr erleichtert, sondern der Staat erspart sehr Vieles dabei, weil jeder andere Arbeiter im Durchschnitt täglich 30 Kreuzer kostet.

Schreiben aus Hamburg vom 26 May.

Diesen Morgen zog endlich der Dänische Feldmarschall Prinz Carl von Hessen mit seinen ihm untergebenen Truppen wieder aus unster Stadt und Gebiet ab und nahm zur größten Freude sämmtlicher Hamburger und der Ausländer sein Hauptquartier etwa zwey Meilen Landeinwärts. Zucker und Kaffee fangen bereits an, im Preis beträchtlich zu fallen.

Regensburg vom 26 May. B. Bacher, Geschäftsträger der franz. Republik, hat keine Beglaubigungsbriefe mit sich hieher gebracht, er wird sich, wie ehemals, zu jedem Geschäft besonders legitimiren. Es heißt, er habe den besondern Auftrag, das Entschädigungsgeschäft mit Nachdruck zu betreiben, da der erste Konsul bey den schwachen Aussichten zum Englischen Frieden vorzüglich diesen Punkt berichtigte wissen wolle.

Müllheim, am Rhein vom 27 May.

In Deuz, Köln gegenüber, ist neuerdings von Köln ein Detaschement des 4. franz. Husarenregiments wieder eingerückt, und hat daselbst die Wachen bezogen. Niemand weiß sich dies unvermuthete Vorrücken auf das rechte Rheinufer zu erklären.

Frankfurt, vom 30 May. So eben verlautet, daß die Franzosen Kassel bey Mainz wiederum besetzen werden.

Frankreich.

Paris, vom 26 May. General Moreau ist gestern nach Malmaison gegangen und hat bey dem ersten Konsul das Frühstück eingenommen. Der erste Konsul ist alsdann zur großen Parade nach Paris gekommen, hat den Staatsrath präsidirt und ist Abends wider nach Malmaison zurückgekehrt. Gen. Moreau hat sich nicht in Paris aufgehalten, sondern nach Orsay zu seiner Schwiegermutter begeben.

Der Minister der auswärtigen Verhältnisse bereitet dem Grafen von Livorno ein Fest zu Neuilly. Dieser

Graf ist gestern Abend im Hotel des spanischen Ambassadeurs angekommen. Noch an demselben Abend führte ihn der spanische Gesandte zum ersten Konsul und morgen giebt er dem ersten Konsul ein großes Gastmahl.

Der Kriegsminister macht in den neun Departementen große Artillerie-Depots. Das Zeughaus und die Stückgießerey zu Mecheln wird eingerichtet, wie sie in Strassburg und Metz sind. General Eble, der damit beauftragt ist, schlägt seine Residenz in Brüssel auf.

Von Barcellona in Spanien vernimmt man, unter dem 13ten May, daß daselbst schon einige franz. Truppen durchgezogen sind und 4000 Mann erwartet werden. Es sollen auch 900 franz. Matrosen, die nach Carthagena bestimmt sind, durchziehen. Es liegen daselbst 7 bis 8 Transportschiffe segelfertig, deren Bestimmung man nicht kennt. Eben erfährt man, daß 10,000 Mann franz. Truppen zu Ferrol gelandet sind.

Bey einem Gastmahl, das der russische Gesandte in Berlin, Baron Krüdener gab, saß der franz. Gesandte, Gen. Deurnonville, neben dem engl. Gesandten, Lord Carysford. Duroc war den Tag zuvor und Hr. Garsik einige Tage früher, nach Petersburg verreiset. Man glaubt, Gen. Macdonald werde seinen Weg nach Kopenhagen durch Berlin nehmen.

Briefe aus den amerikanischen Staaten kündigen an, daß Hr. Livingston, Kanzler von Newyork, zum Großbotschafter bey der franz. Republik ernannt worden ist. — Man hat aus Tripolis erfahren, daß dieser barbarische Staat den amerikanischen Freystaaten den Krieg erklärt hat. Der amerikanische Konsul daselbst, da er sah, daß es ihm an der gehörigen Vollmacht fehlte, um die Bedingungen, die der Bey vorschrieb, einzugehen, so bot er ihm 30,000 Dollars an, nur um einen Aufschub der Fehndseligkeiten zu erhalten, bis der Kourier aus Amerika zurückkäme, allein der Bey wollte nicht einwilligen.

Der S. Alquier ist am Hof zu Neapel mit großer Auszeichnung empfangen worden.

Aus Egypten nichts Neues. Nur so viel weiß man, daß achtzehn Tage nach dem Treffen vom 21. März beide Armeen noch in derselben Position waren.

Der sardinische Hof ist noch immer zu Rom, lebt aber so still, daß man kaum von ihm reden hört.

Ein Schreiben aus St. Dominique, vom 19. Jan. giebt Nachricht von zwey Komplotten, welche daselbst gegen die Weißen ausbrechen sollten. Der eine nach der Abreise des Gen. Rigand, wo die Schwarzen allgemeine Plünderung vornahmen. Gen. Dessaline zog mit 10,000 Mann in Cayes ein und stellte die

Ruhe wieder her. Der andere Komplotz wurde durch die Bemühung des Kaplans, eines Regers, Brigade-Generals, der viele Kenntnisse besitzt und die besten Absichten hat, vereitelt. Merlot, der an der Spitze der Verschwornen stand und durch eine Proklamation zum Mord aller Weissen aufforderte, sah sich bald verlassen und tödtete sich selbst durch einen Pistolenschuß. Seitdem herrscht vollkommene Ruhe auf dieser Insel, ein jeder ist zu seiner Arbeit zurückgekehrt und Toussaint Louverture erläßt allen denen, welche ihre Pflanzungen herstellen, das Quart, welches sie von ihren Producten an die Verwaltung abgaben.

Strasburg, vom 29. May. Ein Schreiben, welches ganz authentisch zu seyn scheint, giebt in Ansehung der Geldvertheile, welche der letzte Feldzug der Rheinarmee gebracht hat, ziemlich umständliche Nachrichten, die der Leser ohne Zweifel gerne näher zu kennen wünschen wird.

Gen. Moreau erhielt bey Eröffnung des Feldzugs beyläufig 18. Mill. für die nothdürftigsten Ausgaben und Rückstände. Erst nach den Waffenstillständen konnte die Erhebung der Kriegskontributionen regulirt werden. Die ganze Summe der Einnahmen beträgt beyläufig 44. Mill. Hievon wurden etwa 25. Mill. für den Sold, 11. Mill. für die verschiedenen Dienste und andere reguläre Ausgaben, 7. Mill. zu Bank-Operationen, um baares Geld zu bekommen, zu Gratifikationen für die ganze Armee, zu den Monumenten für verdiente, auf dem Schlachtfelde gebliebene Generale, zu Hilsgeldern für solche Korps, die am meisten gelitten hatten u. verwendet.

Die Armee ist so gut equipirt zurückgekommen, als man es für Truppen, die einen sehr beschwerlichen Winter-Feldzug gemacht haben, wünschen kann. Die Infanteriekorps sind eben so komplet, als da sie in das Feld giengen, mehrere zählen 8 bis 900 Mann auf ein Bataillon, keines hat weniger als 700 Mann. Die Kavalleriekorps sind weit zahlreicher, als vor dem Feldzug. Die Ressourcen des eroberten Landes haben ihren Depots die Equipungsmittel, die ihnen mangelten, verschafft. Mehrere Regimenter leichter Kavallerie haben mehr als 700 Pferde. Die Artillerie ist in sehr gutem Stande zurückgekehrt, sie hat beynahe 200 Bataillen: Feuerklünder, die man dem Feind abgenommen hat, und beyläufig 3000 Pferde mehr, als da sie ins Feld rückte. Die Zeughäuser von Strasburg und Metz sind mit Holz, Eisen, Stahl u. versehen. Endlich ist in die Magazine der Kriegs-Spitäler ein Vorrath von beyläufig 500,000 Fr. an Werth gekommen. Der Sold der Generalkorps, und Offiziere ohne Truppen, ist bis in April bezahlt worden, welches mehr als zwey Millionen ausmacht.

Man schreibt aus Basel, daß Paul I. einige Stunden vor seinem Tode, da er Lavaters Ableben erfuhr, an seinen Minister, den Baron Krüdener in Berlin, schreibt, er solle durch Abklärung einiger von dem Verstorbenen hinterlassenen interessanten Sachen, in einem dieser Absicht gemäßen Preise, der Familie Gutes zu erweisen suchen, oder, wenn dergleichen Sachen nicht vorhanden wären, anfragen, ob die Wittwe eine Pension, oder eine Summe Geldes ein für allemal annehmen wolle.

Italien.

Neapel, vom 6 May.

Es sind hier 2 königl. Depechen, folg.wesentlichen Inhalts, bekannt gemacht worden: 1.) Der mit Frankreich geschlossene Friedenstraktat muß alles zwischen beiden Staaten Vorgefallne vergessen machen, alles Mißtrauen und alle Erbitterung zwischen den Unterthanen des Königs und den franz. Bürgern entfernen und die vor dem Krieg zwischen denselben bestandne glückliche Eintracht zurückführen. Der König, der Redlichkeit der franz. Regierung gewiß, wird genau die Punkte des Friedenstraktats beobachten lassen und man hofft, daß die Anwesenheit der franz. Truppen zu Pescara und in den ihnen angewiesnen Ortschaften der Provinz Lecce die Uebelgeantanten im Zaum halten werde. Die franz. Regierung hat durch ihren hiesigen Gesandten und den Oberbefehlshaber der südlichen Observationsarmee die Zusicherung gegeben, daß die franz. Truppen, welche verschiedne Posten in den Staaten Sr. Maj. besetzt halten, den ausdrücklichen Befehl erhalten haben, jedes der öffentlichen Ruhe nachtheiliges Ansinnen zurückzuweisen und die Regierung Sr. Maj. aufs nachdrücklichste in ihren Vorkehrungen gegen jede Gattung von Ruhestörern und Aufzählern zu unterstützen. Bey dieser Lage der Sachen wollen Sr. Maj. daß Ihre Unterthanen die Franzosen als Freunde ansehen und sie sämtlich, besonders aber die Generale und Offiziere, mit aller Offenheit und Gefälligkeit behandeln. Wenn es geschehen sollte, daß Individuen dieser Nation, hauptsächlich Militärpersonen, durch Uebelgeantante beleidigt würden, oder daß diese unter dem Vorwand der Anwesenheit der franz. Truppen die Ruhe stören wollten, so sollen sie mit aller Strenge nach den Kriegsgesetzen gerichtet werden. Gegenwärtiges soll von sämtlichen Militär-, Civil-, und geistlichen Autoritäten des Königreichs gehörig bekannt gemacht werden etc. Neapel d. 29. April. Von königl. Staats- und Kriegsssekretariats wegen, im Namen des Königs.

Unters. J. B. Colajanni.

2) Allen denjenigen, welche wegen Staatsverbrechen im Königreich Neapel und den dakey liegenden

Inseln arretirt sind, ist verziehen und sie sollen ohne Ausnahme, wenn sie nicht noch sonst eines Verbrechens sich schuldig gemacht haben, auf der Stelle in Freiheit gesetzt werden, wogegen der König hofft, daß sie als getreue Untertanen sich betragen und ihm keine Ursache geben werden, seine Gnade zu beueuen. Zur Vollziehung dieser Verordnung in Neapel und der dabei liegenden Insel sollen der Gen. Gamba, die Giunta de'Generali und der Polizeidirektor sich mit einander verstehen, auf dem Land aber soll sie durch die Visitatoren, Audienzen und den Landkommissarius vollzogen werden. Neapel d. 1. May. Untert. wie oben.

Genua vom 9 May. Unsere Regierung hat auf die Nachricht, daß 2 französische Halbbrigaden durch unser Gebiet marschiren sollten, die nachdrücklichste Vorstellungen gemacht, und die Unmöglichkeit bewiesen, diese Truppen bey der an Hungersnoth gränzenden Theuerung verpflegen zu können. — Der Kapitain eines idiotischen Schiffes, der in 19 Tagen aus dem Archipelagus hier angekommen ist, sagt aus, daß die französische Garnison in Alexandria einige Minen mit glücklichem Erfolg habe springen lassen und die Engländer dadurch genöthigt worden seyen, sich mit Verlust zurückzuziehen.

*) Wenn diese Nachricht gegründet ist, so beweist sie wenigstens so viel, daß Alexandria von den Engländern belagert wird, oder belagert wurde.

Livorno, vom 15 May. Auf der Insel Elba haben die Neapolitaner den Platz Porto Longone geräumt, sie verlassen diese Insel. Nur Portoferraio, welches von den Engländern besetzt ist, macht den Franzosen noch zu schaffen. Es ist von hier wieder eine französische Fregatte und eine Brigantine mit Lebensmitteln nach der Insel Elba abgegangen. Wir sehen gegenwärtig verschiedene Kriegsschiffe auf unsrer See, aber ohne unterscheiden zu können, zu welcher Nation sie gehören.

S o l l a n d.

Aus dem Haag, vom 22 May. Heute endlich wird die Kommission, die zur Revision der Constitution niedergesetzt worden, ihren Bericht in der ersten Kammer abstaten. Wie man versichert, wird zufolge der neuen Konstitution, ein Directorium von 5. Mitgliedern bleiben. Auch sollen die beyden Kammern fort dauern die das gesetzgebende Korps ausmachen, aber weit weniger Mitglieder als bisher enthalten. Auch soll ein Konseil von 7. grossen Wahlherrn eingeführt werden, um die Mitglieder des gesetzgebenden Korps zu erneuern. Die Mitglieder der Departementaladministrationen sollen mit beträchtlicher Autorität versehen werden und dürfen viele Aehnlichkeit mit

den ehemaligen Staaten der Provinzen haben. Es heist sogar, daß diese Provinzen auf den Fuß wie bey dem Anfang der Revolution, wieder hergestellt werden dürften, anstatt der 8. Departements, welche die jetzige Territorialeintheilung ausmachen.

G r o s s b r i t t a n i e n.

London, vom 20. May. In Ansehung der Vorgehenheiten in Egypten ist man immer noch nicht aufgeklärt, und fürchtet, daß der franz. Gen. Regnier mit seinem frischen Korps den Unsrigen Abbruch gethan haben möchte.

S c h w e i z.

Bern, vom 24 May. Heute früh ist B. Blaire von seiner Gesandtschaftsreise zurück gekommen und hat, wie man versichert, die dringendste Empfehlung zur geschwinden Vollendung des Verfassungswerks mitgebracht. Wirklich wird auch gegenwärtig diese Arbeit mit der größten Thätigkeit betrieben. Täglich versammelt sich die Kommission des gesetzgebenden Rathes, welcher dieselbe aufgetragen ist und schon soll sie unter wesentlichen Veränderungen des ihr vorgelegten Projekts ziemlich weit vorgeschritten seyn. Der Vollziehungsrath hat über diesen wichtigen Gegenstand eine Proklamation an die Bürger Helvetiens ergehen lassen. Sie ist folgenden Inhalts:

Ermüdet durch die revolutionairen Bewegungen im Staat und unter dem Volk, durch die politischen Leidenschaften, deren schneller Wechsel euch oft erschüttert hat und durch die kleinlichen Intriguen, wodurch man euch jetzt noch zu täuschen, zu betrügen, zu verführen sucht, verlangt Ihr mit allem Recht, daß eine definitive Verfassung — geprüft mit kalter Vernunft, bewährt durch sichere Erfahrungen und sowohl nach Euren Sitten und Bedürfnissen, als auf die Verhältnisse des Auslandes berechnet, Euch die Achtung von diesem, den so lang ersehnten Frieden und die alte Neutralität Eurer Vorfahren wieder geben werde, eine Verfassung, die Euch alle Vortheile der wahren Freiheit gewährt, der alle guten Bürger freudig huldigen können und alle unruhigen Köpfe sich schlechterdings unterwerfen müssen. Die provisorische Regierung ist diesem allgemeinen Wunsch zuvorgekommen, sie hat sich seit dem ersten Tag ihrer Einsetzung mit den Mitteln beschäftigt, ihn zu befriedigen. — Unzählige Hindernisse, deren Beseitigung nicht in ihrer Macht stand, haben sie abgehalten, aber nicht abgeschreckt, dem grossen Ziel entgegen zu arbeiten, und ist dem Zeitpunkt nahe, wo dieses Ziel erreicht werden wird, beckt sie sich, diß dem Volk zu verkünden. Eine Konstitution ist im Werk, bey deren Abfassung Eure provisorischen Magistrate nur das Vaterland im Aug haben. Glück

lich das Volk, das ein Vaterland hat! Heil ihm, wenn es durch eine weise und gerechte Verfassung gegen die Willkühr der Gewalt und die Misbräuche der Freiheit geschützt werden kann. — Mit Zuversicht darf Euch der Volkziehungsrath erklären, daß in der künftigen Verfassung Helvetiens die Grundzüge der Vernunft mit den Resultaten der Erfahrung glücklich vereinigt seyn werden, die Einheit, auf der sie ruht, soll nicht mit der Wohlfahrt der einzelnen Kantone streiten, unter ihr wird das Wohlwollen des Auslands bald seinen günstigen Einfluß zeigen, ohne jedoch die Unabhängigkeit des Staats und das Ansehen der helvetischen Gewalten zu beeinträchtigen. Bürger Helvetiens! Die Erfüllung Eurer theuersten Wünsche, das Ende Eurer Leiden und der Lohn Eurer Anstrengungen ist nahe, Hoffnung und Vertrauen werden sich wieder in Eurer Mitte einstellen. Hierzu Euch aufzumanteln, hält der Volkziehungsrath nicht weniger für Pflicht, als Euch vor den Irthümern zu warnen, die Parteigeist, Eigennutz und Selbstsucht verbreiten. Glaubt nicht, Bürger, daß eine bleibende Ordnung aus einzelnen, schnellen und stürmischen Volks-Bewegungen in den Kantonen, die immer von Ausschweifungen begleitet sind, hervorgehen könne. Sie kann nur die Folge von einer Kraftäusserung seyn, die aus dem Mittelpunkt wirkend, regelmäßig geleitet, und nach festgesetzter Zeit und Weise allen Theilen der Republik wohlthätig mitgetheilt wird. Wähnet aber auch nicht, Bürger, daß Laune, Ungehorsam und Verweigerung der notwendigen Aufopferungen durch die gegenwärtigen Umstände zu entschuldigen seyen, und der Volkziehungsrath wird ihnen Kraft zu geben, sie in Kraft zu erhalten wissen. Es gibt keinen Augenblick, in dem der Gehorsam aufgehört darf, indem es keinen Stillstand in der Wirksamkeit der Gewalten gibt, die ihn fordern. So lange als die gegenwärtigen Autoritäten nicht durch andre ersetzt sind, ist man ihnen Ehrfurcht und Folgeleistung schuldig. Möge der Geist des Wohlwollens gegen alle Eure Mitbürger, möge ein eifriges Bestreben, die Arbeiten der Regierung zu unterstützen, und das Werk der Euch angekündigten Veränderungen erleichtern, möge Unterwerfung dem Gesetze, Liebe zur Ordnung, und ächter Patriotismus bey Euch bis ans Ende dauern. Durch diese Stimmung, durch diesen Gemeingeist allein kann Eure Unabhängigkeit gesichert, und Euer Glück gegründet werden, ohne sie seyd Ihr in Gefahr, beides auf immer zu verlieren. Ihr aber, Beamte des Staats, deren Hingebung fürs Vaterland zu sehr erprobt ist, um auf Euren Eifer und Eure Anstrengung aller Kräfte nicht mit voller Zuversicht rechnen zu können, bedenkt, daß der Tag nicht

mehr ferne ist, wo Ihr die Früchte Eurer Arbeit ernten werdet. Der Volkziehungsrath beschließt, daß gegenwärtige Proklamation gedruckt, in allen Gemeinden publizirt, und an den gewöhnlichen Orten angeschlagen werden soll.

Zürch, vom 25 May. Am 14. May wurde die Gemeinde Gläfen im Distrikt Altorf, zwischen Bronnen und Flüelen, (in deren Umfang sich das Grütli befindet) von einem grossen Unglück betroffen. Eine ungeheure Felsenmasse trennte sich vom Siffenberg, welcher an den hohen Artberg anstößt, nahm ihre Richtung gegen den 4 Waldstädter See, zertrümmerte auf ihrem Lauf 4 Wohnhäuser und 2 Ställe, tödtete 18 Menschen (es war gerade in der Dämmerung, wo bis auf 2 Personen alles zu Haus war) und etwa 9 Stücke Vieh, verwüstete mehrere Wälder und Biesen, und fiel dann endlich mit ungeheurem Getöse in den See, welcher dadurch sehr ungestümm wurde.

Türkey.

Smirna vom 17 May. In einem Schreiben aus Rhodus vom 8 April wird gemeldet: Gestern kam ein Schiff aus Rhodus hier an. Der Kapitain desselben, der ein glaubwürdiger Mann ist, brachte die Nachricht mit, daß die Engländer die Stadt Rosette genommen haben, und daß sie die beiden Forts bombardiren, welche die Zugänge der Stadt Alexandria beherrschen. Die in dieser Stadt befindlichen französischen Truppen haben bereits unter der Bedingung capituliren wollen, wenn ihnen ein freier Abzug mit allen ihren Habseligkeiten, und allen in dem Haven von Alexandrien befindlichen Schiffen gestattet würde, allein die Engländer verlangen, daß sie sich auf Discretion ergeben sollen.

*) Obige Nachricht bedarf um so mehr Bestätigung, weil die offiziellen englischen Berichte, die bis zum 5 April gehen, hievon nichts melden. Ueberhaupt beobachten sie, wie wir schon bemerkt haben, über alles, was zwischen dem 21 März bis 5 April in Egvpten vorgefallen ist, ein ganzliches Stillschweigen.

Vermischte Nachrichten.

Es ist bekannt, daß schon die russ. Kaiserinn Catharina II. die Jesuiten in ihren Staaten duldet, und daß der Pabst Pius VI. unter der Hand dazu seine Einwilligung gegeben, daß aber sein Nachfolger Pius VII. es durch ein öffentliches Breve gestatten werde, ist gegen alle Wahrscheinlichkeit, weil er den Gesinnungen der Höfe zu Madrid und Lissabon dadurch zu empfindlich fallen würde.

Todes - Anzeige.

Mit bestemmtm Herzen, mache ich allen meinen Freunden und Verwandten bekannt, daß es dem Allerhöchsten gefallen hat, meine geliebte Ehegattin, Desorothea Elisabetha geb. Wiber, nach einer 25 jährigen friedlichen Ehe in ihrem 53 Lebensjahr, gestern Abend um 9 Uhr, von dieser Welt abzurufen.

Ihr langwierig aufgeß schmerzhaftes Krankenlager ertrug si bis zur Auslösung mit größter Standhaftigkeit und Gedult. Von der gütigen Theilnahme überzeugt, verbitte ich mir alle Beyleidsbezeugungen und empfehle mich zu fernerer Freundschaft und Gewogenheit gehorsamst. Carlruhe den 30ten May 1801.

H. W. Schenk,
Fürstl. Rechnungsrath.

A n k ü n d i g u n g.

In Macklois Hofbuchhandlung in Carlruhe sind zur Ostermesse 1801 folgende neue Verlagsbücher erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

Berliner M. eines Israelitischen Gelehrten. Spiegel der Weisheit und Tugend, für unsre jetzige Zeiten, zur Herstellung der wahren Menschheit. 8. 48 fr.
Chaptal's. Abhandlung über den Bau, die Bereitung und Aufbewahrung der Weine, aus dem Französischen übersezt, und mit Anmerkungen und Zusätzen herausgegeben von C. W. Böckmann 8. 1 fl. 15 fr.

Fischhaber. G. C. F. Ueber das Princip und die Haupt - Probleme des Fichteschen Systems, nebst einem Entwurf zu einer neuen Auflösung desselben. 8. 36 kr.

General - Jauner. Liste oder Alphabetischer Auszug aus mehrentheils im Druck erschienenen, theils geschriebenen Listen, über die in Schwaben und angränzenden Ländern zu deren großem Nachtheil noch herum schwärmende Jauner, Zigeuner, Straßenräuber, Mörder, Kirchen - Markt - Tag und Nachtdiebe, Falschmünzer, falsche Collectanten, Falschspieler, andere Erzbeirüger und sonstiges liederliches Gesindel, nebst einem Anhang über die hie und da schon justicirte, in Gefängnissen und Zuchthäusern gesorbene, unter der Bande selbst ermordete und natürlichen Todes gesorbene Jauner u. zum eigenen und anderer Criminaljustiz. Beamten Gebrauch gefertigt, durch Friedrich August Noth, Hochfürstl. Markgräf. Badischer Hofrath und zweyter Oberbeamter der Markgrafschaft Hochberg zu Emmendingen im Breisgau. Folio. 28. Bogen stark 1 fl. 12 fr. Carlruhe. In eine benachbarte Krappfabrick

wird ein Associé mit einigem Vermögen von mehreren 1000 Gulden gesucht, welcher auch zugleich die Handlung gelernt hat. Nähere Auskunft hierüber gibt das hiesige Zeinungs und Intelligenz - Comptoir.

Carlruhe. Das schon 2 mal in Staatsarung vorgewesene Ritterwirth Dollmetschische Schildwirthschafts - Gebäude dahier an der langen Strafe wird Donnerstags den 17ten Juny d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Platz selbst unter vortheilhaften Bedingungen zum letztenmal öffentlich versteigert und bey einem annehmlichen Gebot soleich losgeschlagen werden. Verordnet bey Oberamt Carlruhe den 15ten May 1801.

Carlruhe. Um den Activ und PassivVermögens Zustand des gewesenen Herrn Pfarrers Johann Jakob Friedrich Höpfer von Biedolsheim näher zu eräutern hat man in Gemasheit höherer Verfügung, die Vornahme einer Schuldenliquidation für nöthig gefunden, und daher Terminum ad liquidandum auf Mittwoch den 10. Juny dieses Jahrs anberaumt. Es wird dieses daher mit dem Anfang öffentlich bekannt gemacht daß alle diejenige welche eine Forderung oder sonstigen Anspruch an gedachten Herrn Pfarrer Höpfer zu haben vermeinen, sich gedachten Tag Vormittags 9. Uhr auf dem Rathhaus zu Biedolsheim vor dem Oberamtslichen Commissaire unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden sub poena präclusi einfinden sollen. Verordnet bey Oberamt Carlruhe den 2. May 1801.

Carlruhe. Da über das Vermögen des verstorbenen Advocat Geiger dahier, von Fürstlichem Hofgericht der Sanntz - Prozeß erkannt worden ist; Als wird zur Liquidation der sämtlichen Schulden und zum Streit über das Vorzugsrecht Terminus auf Donnerstag den 25. Juny 1801. Morgens um 9 Uhr auf hiesig Fürstl. Hofgerichts Canzley dergestalten anberaumt, daß sämtliche Gläubiger entweder in Person oder durch einen Bevollmächtigten vor der hierzu ernannten Commission erscheinen, ihre Forderungen eingeben, die Beweise darüber beybringen und ihr etwaiges Vorzugs - Recht darthun, im Ausbleibungsfall aber gewärtigen sollen, nicht mehr gehört, sondern ausgeschlossen zu werden. Verordnet im Fürstl. Hofgericht den 12. May 1801.

Carlruhe. Das Bad auf der Alb bey Seyertheim, ist zum kalt und warm Baden hergestellt, wer sich zu Abonniren gedenkt beliebe sich an den Beystand der Frau Melago, Handelsmann Berckmüller dahier zu wenden.

Pforzheim. Die von ihrem Ehemann entwichene Maurer Andreas Hitzelsche Ehefrau von hier Elisa

Betha Catharina Eitlin aus dem Wildbad, wird in Gemäßheit höchster Verfügung andurch vorgeladen, innerhalb 3 Monaten sich zu ihrer Verantwortung dahier zu stellen oder zu gewärtigen, daß sie der disseitig fürstl. Lande verwichen und ihr Vermögen unter Vorbehalt der Rechte ihres Ehemanns confiscirt werde. Verordnet bey Oberamt Pforzheim am 12. May 1801.

Stein. Wer an die Schumacher Jacob Karcher'sche Eheleute zu Spielberg, die die gnädigste Erlaubniß erhalten außer Land ziehen zu dürfen, eine Forderung zu machen hat, solle sich bey dessen Schuldenliquidation Montag den 8 Juny d. J. Vormittags auf dem Rathhaus zu Spielberg, unter Mitbringung der Beweisurkunden, bei Verlust der Forderung einfinden, und das Weitere in der Sache abwarten. Verordnet bei Oberamt Stein den 15 May 1801.

Erlingen. Die als Mitschuldige eines Raubs entflohene, Joseph Nagel, von Busenbach, und Joseph Wagenheim, von Schutterzell, werden unter dem Präjudiz der Landesverweisung, der Vermögensconfiscation und Schlägung des Namens an den Galgen, andurch edictaliter citirt, binnen 3 Monaten von Dato an bey Amt sich alhier zu stellen und ihres Austritts sowohl, als der ihnen angeschuldigten Theilnahme an gedachtem Verbrechen wegen sich zu verantworten. Verordnet Erlingen bey Amt d. 15. May 1801.

Kastatt. Der schon seit 24 Jahren abwesende Johannes Stöffer, Burgersohn von Durmersheim, von dessen Aufenthalt nichts bekannt ist, wird hiermit dergestalten edictaliter vorgeladen daß er oder seine allenfallsige Leibeserben a dato innerhalb 9 Monaten dahier sich stellen, und sein Vermögen in Empfang nehmen oder im fernern Ausbleibungsfall sich gewärtigen solle, daß dasselbe seinen nächsten Aderwandten gegen Caution werde ausgefolgt werden. Verordnet Kastatt bey Oberamt den 11 May 1801.

Uberg. Zur Schuldenliquidation des in Inquisition gerathenen hiesigen Burgers und Schumachers Peter Peter ist d. 9. Juny d. J. anberaumt, wer etwas an denselben zu fordern hat, soll unter Mitbringung seiner Beweisurkunden auf bemelten Tag in hiesiger Amtschreiberey um so sicherer erscheinen, als er nachher nicht mehr gehört werden wird. Verordnet bey Oberamt Uberg d. 4 May 1801.

Uberg. Ehe das Vermögen der Johannes Fanzischen Eheleuten von hier an ihre Kinder ausgefolgt werden kann, findet man für räthlich eine Vermögensuntersuchung vorzunehmen, wozu der 17. Juny festgesetzt ist. Wer etwas an gedachte Johannes Fanzische Eheleute zu fordern hat, soll auf bemelten Tag

in hiesiger Amtschreiberey um so gewisser mit seinen Urkunden erscheinen, seine Forderung liquidiren, als er nach Verfluß dieses Termins seiner Forderung verlustig wird. Verordnet bei Oberamt Uberg d. 4. May 1801.

Uberg. Zur Schuldenliquidation des hiesigen Burgers Ignaz Krebsstein ist der 4 Juny anberaumt; Wer also an denselben etwas zu fordern hat, soll auf gemelten Tag mit seinen Beweisurkunden in hiesig fürstl. Amtschreiberey um so gewisser erscheinen, als er nach Verlauf des Termins nicht mehr gehört und seiner Forderung verlustig werden wird. Verordnet bey Oberamt den 21 May 1801.

Röteln. In dem hiesigen Oberamts Ort Fahrnau eine Viertel Stunde von der Stadt Schopfheim ist die dem ledigen Müller Johann Jacob Grether zustehende Behausung samt Mahlmühle, mit drei Gängen, Dehtvolle, Haberdrarr, Scheuer und Stallung, 24 Ruthen Kuchgarthen, 30 Ruthen Grasgarthen und 3 Viertel 25 Ruthen Mattfeld, zum Verkauf ausgesetzt, und wird Samstags den 13 Juny d. J. frühe um 10 Uhr mit allen Mühlen Geräthschaften, in dem Ort Fahrnau auf annehmliche Termine verkauft werden. Verordnet bei Oberamt Lörrach den 9ten May 1801.

Röteln. Zu der Schuldenliquidation des Jacob Grimm in Kirchen solle sich alle diejenige welche eine Schuld oder Eigenthum aus der Masse zu fordern haben, bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen auf den 29. Juny 1801. bey dem Commissarius alda einfinden, und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Lörrach den 19. May 1801.

Röteln. Zu der Schuldenliquidation des ledigen Christian Hemmers, Hannen's Sohn zu Winterweiler, sollen sich alle diejenige, welche eine Schuld oder Eigenthum aus der Masse zu fordern haben, bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen, auf Montag d. 22. Juny 1801. bey dem Commissarius allda einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Lörrach d. 12. Mai 1801.

Röteln. Diejenige, welche an Konrad Stauber denBurger in Wiechs etwas zu fordern haben, sollen ihre Forderung Montags den 29ten Juny d. J. bei fürstlicher Stattschreiberey Schopfheim eingeben, widrigenfalls sie damit nicht mehr werden gehört werden. Verordnet bei Oberamt Lörrach den 22ten May 1801.

Röteln. Alle diejenige, welche etwas an den Burger Hans Martin Bammerlin in Niedlingen zu fordern haben, sollen sich bis Montag d. 22. Juny bey dem Commissario in dem Wirthshaus daselbst einfinden, ihre Forderungen unter Vorweisung der Beweisurkunden eingeben, im Richterscheinungsfall

aber gewärtigen, daß sie nachher nicht mehr damit werden gehört werden. Verordnet bey Oberamt Lörrach d. 13. May 1801.

Zell am Zammerspach. Der diesseitige Untergebene Melchior, Lehmann von Norderach hiesige Jurisdiction, von mittelmäßiger Größe, mit einem dicken Kopf, rundem gelblichten Gesicht, aufgeworfenen Locken, schwarzen dicken Haaren, breiten Schultern, und starken Gliedern hat sich schon vor einigen Jahren von hier entfernt, und soll wie man sagt, mit einem Spiel, oder Kunststücke in den Ländern herumgezogen seyn. Weil allhiefiger Ortsobrigkeit vieles daran liegt, zu erfahren, ob derselbe noch am Leben seye, und wo er sich aufhalte, ersucht man Jedermann, wer immer von diesem Lehmann etwas Zuverlässiges anzugeben weißt, solches gegen Erstattung aller Kosten gefälligst hieher bekannt zu machen. Falls aber der obgedachte Melchior, Lehmann noch am Leben befindlich, wird ihm eine peremptorische Frist von einem halben Jahr, und zwar 2. Monath für den ersten, 2 für den 2ten und 2. für den 3ten und letzten Termin dergestalten angewiesen, daß in sofern er innert dieser Zeit weder selbst, noch schriftlich, noch durch Bevollmächtigte sich allhier anmelden lassen würde, sodann in Hinsicht seines Vermögens weiters nach rechtlicher Ordnung verfolgt werden sollen. Zell am Hammerpach den 23. April. 1801.

Berghaupten. Da Franz Joseph Lienhard gebürtig von Berghaupten bey Gengenbach in der Ortenau Reichsfreyherrlich von der Schleyfischen Herrschaft ein Sohn des hiesigen Bürger und Tagelöhners Jacob Lienhard und Maria Anna Hodosvinn, 23 Jahr alt, schon über 10 Jahr in der Fremde ist und die Zeit her nichts von sich hat hören lassen. So wird derselbe von dem hiesigen Reichsfreyherrlichen Amt peremptorisch citirt und das zwar in Zeit 3 Monat sich bey dem hiesigen Amt zu stellen, widrigenfalls sein ihm angefallenes Elterliches Erb gegen gerichtliche Caution an seine annoch lebende Geschwistren vertheilt werden wird. Gegeben Berghaupten den 15. May 1801.

Reichsfreyherrlich von der Schleyfisches Amt allda.

Berghaupten. Da Johannes Michael Fischer gebürtig von Berghaupten bey Gengenbach in der Ortenau Reichsfreyherrlich von der Schleyfischen Herrschaft ein Sohn des hiesigen Bürgers und Schneidermeisters Jacob Fischer und Franziska Kädin, 34 Jahr alt, ein Maurergeißel, schon vernah 12 Jahr in der Fremde ist und nichts von sich hat hören las-

sen. So wird derselbe wegen seinem angefallenem elterlichen Vermögen von dem hiesigen Reichsfreyherrlichen Amt peremptorisch citirt und das zwar in Zeit 3 Monat sich vor dem hiesigen Amt zu stellen, widrigenfalls sein angefallenes Vermögen gegen Caution an seine annoch lebende Geschwistren vertheilt werden soll. So gegeben Berghaupten den 15ten May 1801.

Reichsfreyherrlich von der Schleyfisches Amt allda.

Strasburg. Bürger Johann Philipp Maybaum Uhrenmacher allda auf dem Volksplatz No. 5. berichtet ein geehrtes Publikum, daß er eine große Partbie großer Kirchen-Uhren hat, sowohl Viertel als auch Stundenuhren von verschiedner Größe, wovon einige von dem berühmten Uhrenmacher Möllinger in Neustadt, auch unvollständige Uhren und Räderwerk für die Herrn Uhrenmacher dienlich und versichert die billigsten Preise.

Wolfach. Andreas Harder der sogenannte Aufbauer in dem diesseitigen Staab Kaltbrunn, welcher in Schwaben, im Elßaß und Württembergischen Handlungsgeschäfte mit Salz, Harz, Kienruß &c. gemacht hat, ist durch ungünstige Umstände gehindert, seinen Handelsverkehr fortzusetzen und hat den Wunsch geäußert, daß zu seiner Beruhigung über den Vermögens- und Schuldenstand gerichtliche Untersuchung gepflogen werden möchte.

Wie man sich aus dem starkbetriebenen Handlungsverkehr des Harders schließen läßt, daß da und dort noch Schuldenausstände haften dürften, So wird hie mit eine Zeitfrist von sechs Wochen bestimmt, inner welcher bei dem Fürstl. Oberamt dahier alle Schuldforderungen gegen Harder angezeigt, und erwiesen werden, auch diejenigen sich melden sollen, welche an ihn Harder noch Zahlungen und in welcher Maas zu leisten haben, um den Vermögens-, und Schuldenstand legal herstellen zu können. Wie dann die Glaubiger allweiterer Forderung verlustigt erkannt werden sollen, welche bis den 7. July nächsthin dahier nicht angegeben worden seyn werden. Wolfach den 26. May 1801.

Hochfürstl. Fürstenberg. Oberamts Kanzley
der Landvogtey Kitzingertal.

Carlsruhe. In Macklots Hofbuchhandlung ist das Circularrescript und Gebet zum Friedensfest, welches am 7ten Juny in sämtlichen Markgräflich Badischen Landen gefeyert wird, für 6 kr. zu haben.